



Detektivarbeit im Labor: In der „CSI“-Ausstellung in Wien können Hobby-Kriminalisten unter realen Bedingungen ermitteln.

CSI in Wien

In einer interaktiven Ausstellung in Wien können Hobby-Kriminalisten ihre Ermittlungskünste an „realen Tatorten“ testen und beweisen.

Ein Pkw ist in die Terrassentür eines Hauses gerast und im Wohnzimmer zum Stillstand gekommen. Der Fahrer ist tot. Was steckt hinter dem – scheinbaren – Unfall?

In einem Hinterhof wird die Leiche einer jungen Frau gefunden. Die Polizei findet unzählige Spuren vor, angefangen von Blut- und DNA-Spuren bis hin zum Handy der Ermordeten.

In einem Wüstenabschnitt wird das Skelett eines Menschen gefunden. Handelt es sich um einen Verdursteten, oder wurde hier jemand ermordet?

In einer interaktiven Welt einer „CSI“-Ausstellung in Wien können Hobby-Ermittler unter „realen Bedingungen“ ihr kriminalistisches Können unter Beweis stellen und einen der drei Fälle aufklären. In mehreren Stationen durchlaufen sie analog zur Fernsehserie „CSI“ („Crime Scene Investigation“) mehrere Ermittlungsstufen – vom Tatort bis zur Lösung des Falles.

„Gebrieft“ werden die „Kriminalisten“ über eine Videoeinspielung von

Anthony Zuiker, dem Erfinder der TV-Serie, und Gil Grissom, dem Hauptdarsteller. Danach werden die Besucher zu den Tatorten geführt.

Höchstes Gebot ist hier, wachsam zu sein und keine Spuren zu übersehen: In ihr „Ermittler-Notepad“ notieren die Fahnder, was ihnen auffällt. Jedes Detail ist wichtig, etwa ein Schuhabdruck, eine Faserspur oder ein Gegenstand, den der Täter berührt haben muss oder könnte und der folglich einen Fingerabdruck tragen sollte.

Die Ermittler müssen vorsichtig sein gegenüber vorgefassten Meinungen und Spuren, die zu offensichtlich sind. „Ermittlungen in alle Richtungen“ ist kein Schlagwort. Möglicherweise führt nicht der Gedanke zum Ziel, der den Kriminalisten als Erster „anspringt“. Geleitet werden die Fahnder von ihrer Intuition, für die Lösung der Fälle zählen ausschließlich Fakten.

Nach der Tatortarbeit folgt die Knochenarbeit im Labor. In sieben Statio-

nen haben die CSI-Ermittler die Möglichkeit, Spuren zu analysieren: Sie vergleichen Projektilen im ursprünglichen Zustand und nach dem Abfeuern aus einer Schusswaffe – und können die Geschosse den Pistolen oder Revolvern zuordnen, aus denen sie verschossen worden sind. Sie analysieren DNA-Spuren, Fingerabdruckspuren und Faserspuren, die sie an den Opfern oder in deren Umfeld sichergestellt haben.

In einem separaten Raum beobachten die Ermittler live die Obduktion der Opfer. Der Gerichtsmediziner präsentiert und erläutert die Ergebnisse, unter anderem aus der toxikologischen Untersuchung, etwa ob Gift im Blut des oder der Ermordeten gefunden wurde.

Während der Ermittlungen studieren die CSI-Ermittler unterschiedliche Gebiete der Kriminalistik und Kriminologie: etwa die Bedeutung von Insekten an der Leiche – welches Stadium nimmt die Verwesung in welchem Zeitpunkt bei welchen Außenbedingungen ein? (Forensische Entomolo-

gie) Worauf ist zu achten bei der Suche an der Leiche nach Verletzungen oder Anomalien im Körperaufbau? (Forensische Pathologie) Wie gehen Gerichtsmediziner mit skelettierten Überresten um? (Forensische Anthropologie) Wie können Ermittler moderne Informationstechnologien anwenden, etwa internationale Datenbanken, Mobiltelefone, Kameras, wie werten sie E-Mails aus und andere digitale Technologien? Welche Chemikalien helfen, nicht sichtbare („latente“) Finger- oder Handflächenabdruckspuren aufzuspüren? Wie gehen Kriminalisten mit Blutspritzern um, wenn sie deren Bewegung bestimmen wollen, etwa ihre Geschwindigkeit, Richtung und Position? Wie werden Reifen- oder Schuhabdruckspuren analysiert?

Den CSI-Ermittlern stehen in den Stationen die modernsten Geräte zur Verfügung: Mikroskope, Reagenzien, ein Chemielabor, Datenbanken, etwa zur Rufdatenrückerfassung, UV-Lichtquellen, Ballistik-Bestimmungssysteme zur Analyse von Geschossen, sowie herkömmliche Hilfsmittel, wie Schablonen und Lupen.

Täter überführt. Am Ende der Ermittlungen präsentieren die Besucher ihre Ergebnisse auf einem Computer dem CSI-Hauptdarsteller Gil Grissom. Haben sie den Täter ausgeforscht, erhalten sie eine Urkunde. Ist es ihnen nicht gelungen, bekommen sie neue Ermittlungsaufträge und sie begeben sich zurück zu den Laborstationen. Die Hobby-Kriminalisten finden die Täter in durchschnittlich 50 bis 60 Minuten.

Die Ausstellung ist für Kinder ab zehn Jahren geeignet – und spannend und schwierig genug für erwachsene Hobby-Kriminalisten. Die Tatorte können von Schulklassen analysiert werden – zum fächerübergreifenden Unterricht auch in englischer Originalsprache. Die Ausstellung kommt aus den USA und bleibt in Wien bis zum 22. Februar 2009. Im Internet finden die CSI-Besucher Basisinformationen für ihre späteren Auswertungen an Ort und Stelle (www.csiVienna.at).

Vienna Ballroom, 1020 Wien, Prater, Am Riesenradplatz, Montag bis Freitag 9 bis 12 Uhr für Schulgruppen, 12 bis 22 Uhr für private Besucher, Samstag, Sonn- und Feiertag 9 bis 22 Uhr; Eintritt: für Kinder zwischen 10 und 12 Euro, Erwachsene zwischen 12 und 15 Euro.

PORSCHE WR. NEUSTADT

Alles unter einem Dach...

Neu, Gebrauch, Service, Reparatur, Karosseriezentrum




...mit Sicherheit in besten Händen

2700 Wr. Neustadt, Neunkirchner Straße 90
Tel.: 02622 / 23 5 91-0, Fax: 02622 / 23 5 91-40

diko
 GAS · WASSER · HEIZUNG

Diko M.

Mobil: 0664/33 79 119
 Tel./Fax: 01/943 58 15
 E-mail: diko.mitrovic@chello.at

Wien 5, Vogelsanggasse 19
www.diko-installateur.at

OMV Tankstelle



Tank & Wasch Tankstellen GmbH

OMV Tankstelle
 Erwin Eller
 Wienerstraße 49-53
 3400 Klosterneuburg
 Tel. +43 2243-38 882
 Fax: +43 2243-38 882 13